



Liebe Leser,
die Bilanzanalyse ist der Dreh- und Angelpunkt für die Bewertung eines Kreditengagements.

Das Bilanzanalyzesystem BARS ist hier Vorreiter und ergänzt den traditionellen Rahmen der Bilanzanalyse um qualitative Faktoren. Peer-Gruppen-Analysen, Benchmarkvergleiche sowie automatisch erzeugte Cashflow Statements sind fester Bestandteil von BARS.

Der Einsatz von BARS in der Dresdner Bank ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg, BARS als Standard für die Bilanzanalyse zu platzieren. Neben der Deutschen Bank und der Eurohypo ist die Dresdner Bank das dritte Haus, das auf BARS setzt.

S&N arbeitet zurzeit an vier weiteren BARS Projekten mit verschiedenen Großbanken, die voraussichtlich alle BARS noch in diesem Jahr produktiv nutzen werden. Darüber hinaus steht S&N in Verhandlungen mit einer Vielzahl von Instituten im In- und Ausland.

Wir freuen uns, Ihnen dieses erfolgreiche Produkt in diesem Newsletter vorstellen zu dürfen.

Herzliche Grüße

Barbara Buthmann, Marketing
bbuthmann@s-nd-n.de

Themen-Highlights:

Top-Thema

- BARS im Einsatz bei der Dresdner Bank

Innovationen

- Forschungsprojekt Bank & Zukunft
- Das Kreuz des Südens

Open Source

- Effizienz durch Open Source
- ApacheCon Europe

S&N bringt BARS in die Dresdner Bank

Am 1.7.2005 wurde mit dem Produktivstart von dreBARS in der Dresdner Bank in Frankfurt das erste BARS Projekt außerhalb der Deutschen Bank erfolgreich abgeschlossen.

In weniger als sechs Monaten ist es S&N damit gelungen, BARS auf die Anforderungen der Dresdner Bank anzupassen und in die vorhandene Systemlandschaft zu integrieren.



Die Dresdner Bank hat damit den Schritt zur cashflowbasierten Bilanzanalyse vollzogen. Dabei steht nicht mehr, wie in vielen Altanwendungen, die Bilanz im Mittelpunkt der Jahresabschlussanalyse. Wichtigstes Dokument in BARS ist vielmehr das Cashflow Statement, das sich an der Sichtweise eines Kreditgebers orientiert und eine detaillierte Betrachtung der relevanten Zahlungsströme ermöglicht.

Im Fokus stehen dabei die Analyse des Mittelbedarfs sowie die fristengerechte und zweckgerechte Bedarfsdeckung. Seit Anfang Juli können die Analysten der Dresdner Bank eine Vielzahl von Vorteilen nutzen, welche die Prozesse auch hier deutlich verbessern werden.

Straffes Gliederungsschema

dreBARS nutzt ein sehr kurzes Gliederungsschema, wodurch der Prozessablauf der Bilanzerfassung deutlich reduziert wird. Damit ist ein weltweiter Einsatz, unabhängig von den jeweiligen lokalen Bilanzierungsvorschriften mit dreBARS möglich.

Branchenvergleich in Echtzeit

dreBARS bietet als einziges Bilanzanalyzesystem die Möglichkeit von Branchenvergleichen in Echtzeit. Eine Bilanz, die Sekunden vor

dem Vergleich von einem anderen Analysten, möglicherweise auf einem anderen Kontinent, erfasst wurde steht unmittelbar für diese Auswertung zur Verfügung.

Leistungsfähige Peergruppenanalyse

Jeder Jahresabschluss kann in dreBARS jedem anderen Abschluss im Rahmen einer Peergruppenanalyse gegenübergestellt werden. Auf diese Weise bietet dreBARS dem Analysten optimale Vergleichsmöglichkeiten mit dem kompletten Datenbestand seines Hauses.

PDF und Excel Berichte ohne Medienbrüche

Alle Auswertungen von dreBARS werden im plattformunabhängigen PDF-Format erzeugt und können somit auf jedem Arbeitsplatz visualisiert, per Mail versandt und gedruckt werden. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, die Berichte in das Excel-Format zu exportieren.

Effizientes Erfassungssystem

Zur Erfassung von Jahresabschlüssen ist in dreBARS ein komfortabler Positioneditor integriert. Der Editor erlaubt u. a. die parallele Bearbeitung mehrerer Abschlüsse, berechnet selbstständig eingegebene Formeln und informiert den Analysten ständig über Unstimmigkeiten der gerade erfassten Bilanz.

Kontakt: Claus Hoffmann, S&N AG, choffmann@s-und-n.de

BARS auf dem Weg zum Standardprodukt

Der Einsatz des Standardproduktes BARS bietet den Kunden eine Vielzahl von Vorteilen. So wird S&N zukünftig in Abstimmung mit den BARS Anwendern neue Funktionen definieren und in zukünftige Releases einfließen lassen. BARS Nutzer verfügen damit immer über eine topaktuelle Anwendung zum Bruchteil der Kosten einer Eigenentwicklung.

Falls BARS auch für Sie ein Thema ist, sprechen Sie uns an. Eine Präsentation vor Ort ist jederzeit möglich.

Forschungsprojekt Bank & Zukunft ... nach einer

Das „Kreuz des Südens“

Neues aus der Niederlassung München

S&N ist seit einigen Jahren mit mehreren Niederlassungen in Deutschland vertreten.

Die Standorte verstehen sich als Anlaufpunkt für unsere Kunden und Partner sowie als Stützpunkt unserer lokal ansässigen Mitarbeiter.

Unsere Vertretung in München nimmt dabei eine besondere Stellung ein. Ergänzend zur Betreuung unserer Süddeutschen Kunden, zu denen z.B. ein großes Rechenzentrum der Volks- und Raiffeisenbanken, die Bayerische Landesbank und weitere Finanzdienstleister zählen, werden von hier auch die Kunden in den Ländern Österreich und Schweiz betreut.

Neben den vertrieblichen Aktivitäten wird das gesamte S&N Lösungs- und Dienstleistungs-Portfolio bereitgestellt. Dieses wird durch die enge Vernetzung mit der Paderborner Zentrale sowie Mitgliedern der S&N-Gruppe u.a. der Amadeus IT GmbH, welche ebenfalls in der Münchner Filiale vertreten ist, ermöglicht.

Einige aktuelle Themen die aus der Münchner Filiale heraus bearbeitet werden sind:

- Beratung und Entwicklungsunterstützung im Bereich Selbstbedienung
- Unterstützung bei der Umsetzung von Basel II Anforderungen
- Integration und Customizing der Bilanzanalyse und Reporting Software „BARS“
- CMS und Portal Realisierung auf Basis von Open Source Technologie
- Mitarbeit im Forschungsprojekt „Bank & Zukunft“

Innovative Kunden, interessante Themen und die exponierte Lage von München machen die Niederlassung für unsere Paderborner Zentralisten sowie Partner zu einem immer gern besuchten Ort und es kommt nicht von ungefähr, dass die Filiale wegen ihrer D-A-CH Ausprägung als das „S&N Kreuz des Südens“ bezeichnet wird.

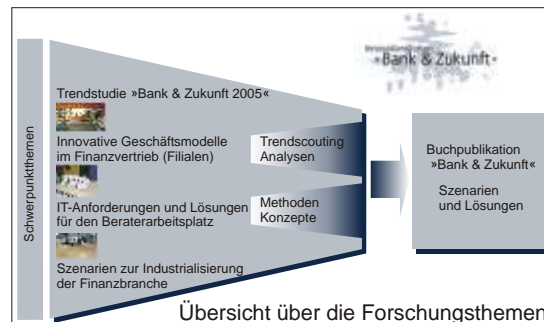
Sie interessieren sich für unser Unternehmen und dessen Themen? Dann nehmen Sie doch Kontakt mit uns auf - wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Ihr Uwe Bröcker



Das im Juli 2004 in das erste Forschungsjahr gestartete Verbundforschungsprojekt Innovationsforum „Bank & Zukunft“ ist nun am Ende der ersten Phase. Ziel dieses Projektes ist es, durch eine Kooperation von Anwendern und Herstellern von Technologien im Bankenbereich zielgerichtete Akzente in der Finanzdienstleistungsbranche zu setzen und damit notwendige Innovationsprozesse zu initiieren.

Fraunhofer IAO als Träger dieses Projektes, stellt den wissenschaftlichen Rahmen durch Studien und Forschungsarbeiten im Finanzdienstleistungssektor. Das fachlich orientierte Projektteam setzt sich aus Mitgliedern der Finanzdienstleistungsindustrie sowie Lösungs- und IT-Herstellern zusammen.



S&N begleitet seine Kunden über die gesamte „Value Chain“ bzw. Prozesskette - von der Geschäftsidee bis zur IT-Technischen Umsetzung - und ist in Folge dessen in allen Forschungsthemen vertreten.

Die Themenschwerpunkte für die erste Forschungsphase werden im Folgenden näher erläutert.

Strategische Betrachtungen

Lange war die Situation der Banken durch einen anhaltenden Kosten- und Effizienzdruck geprägt. Darüber hinaus haben ein verändertes Kundenverhalten, neue Nutzungsmöglichkeiten der Informationstechnik, verschärfte formal-rechtliche Rahmenbedingungen sowie strukturelle Veränderungen den Markt der Finanzdienstleister nachhaltig verändert.

Mit den eingeleiteten Kostensenkungsmaßnahmen wurde ein erster Schritt getan, die stetig ansteigenden Prozess- und Infrastrukturkosten in den Griff zu bekommen. Die aktuelle Trendumfrage der Studie »Bank & Zukunft 2005« zeigt die anhaltend hohe Bedeutung des Kostenmanagements in den Banken.

Klar erklärtes Ziel ist eine stärkere Fokussierung der Ressourcen auf die Kernkompetenzen der Institute. Dies erfordert eine effizientere Prozessabwicklung bis hin zur Auslagerung von Prozessen im Sinne des Outsourcing/Outtasking. Zum anderen wird eine Neupositionierung im Markt angestrebt. Eine nachhaltige Unternehmensentwicklung erfordert die Berücksichtigung sowohl von Optimierungskonzepten für die Wertschöpfungsprozesse als auch von Innovationen in den Geschäftsmodellen im Vertrieb.

Wesentliche Aspekte der Herausforderungen sind:

- Identifikation der Stellschrauben zur Optimierung des operativen Bankgeschäfts
- Steigerung der Effizienz durch neue Geschäftsmodelle im Vertrieb und eine kosten- und zielgruppenoptimale Umstrukturierung der Vertriebsstrukturen/-prozesse



- Gestaltung und Etablierung von Innovationsprozessen als Grundlage für die kontinuierliche strategische Erneuerung
- Umsetzung neuer Formen der internen und externen Kooperation durch Aufbrechen und Anpassen bestehender Wertschöpfungsketten im Rahmen der Industrialisierung (z.B. Konzentration von Ressourcen und Prozessen durch Outsourcing bzw. Insourcing, Integration von Drittprodukten)
- Schaffung der personellen, organisatorischen und technischen Infrastrukturen zur Umsetzung der künftigen Geschäftsmodelle bis auf Ebene der Bankarbeitsplätze.

Die Ergebnisse der ersten Forschungsphase haben den Trend bestätigt, dass die Finanzinstitute nach Konzepten und Modellen suchen, die den Prozess einer Unternehmensentwicklung vorantreiben. Ein wesentliches Kriterium dafür ist die Veränderung vom Verkäufer zum Käufermarkt. Es gilt, Innovationsimpulse aufzugreifen und die Geschäftsmodelle zu integrieren.

Industrialisierung der Finanzbranche

Von großer Bedeutung bei der Diskussion um die Industrialisierung der Finanzbranche ist die Erkenntnis, dass es nicht „die“ Industrialisierung gibt. Jedes Bankinstitut muss einen eigenen, spezifischen Weg der Industrialisierung finden. Dabei ist es für die Bankinstitute wichtig, einen Fokus auf das Geschäftsprozessmanagement, das Management der Wertschöpfungsköoperationen sowie das IT-Management, das Personal- und Innovationsmanagement als Bausteine der Industrialisierung zu legen, damit die Wettbewerbsfähigkeit erhalten bleibt.

Industrialisierung - ganzheitliche Betrachtung

- Industrialisierung ist optimierte Wertschöpfung durch Gestaltung
- der **gesamten Wertschöpfungskette** („Value Chain“) und Hinterfragen der Arbeitsteilung (kooperativer Ansatz, Outsourcing ist dabei eine „Option“),
- der **Serien-/Massenprozesse** (Skaleneffekte, Lernkurveneffekte, Komplexitätseffekt/-management),
- der **Arbeitsorganisation** (Aufgaben-Kompetenz-Verantwortung im Einklang),
- der **Systemunterstützung** (IT-Einsatz, Standards, Schnittstellen),
- der **Personalwirtschaft** (Qualifikation und Entlohnung (Modelle, Eingruppierung, Lohnniveau), flexible Arbeitszeit, verschiedene Personalkonzepte für die Mitarbeitergruppen je nach Qualifikations- und Anforderungsprofil),
- des **Produktes** (Kundenorientierung) und des Preises (Verursachungsprinzip, risikoorientierte Preiskalkulation, erklärbare Regeln).

Dies erfordert eine intensive Auseinandersetzung mit der langfristigen Unternehmensentwicklung und auch die Weiterentwicklung der eingesetzten Methoden und Managementkompetenzen. Die Transformation zu einer optimalen, integrierenden und flexiblen IT-Bereitstellung ist zu berücksichtigen. Daher sind zurzeit Themen wie EAI, SOA und BPM in aller Munde.

Innovative Geschäftsmodelle im Vertrieb (Filialen)

Die erkennbare Neuorientierung im Vertrieb der Banken ist zugleich eine Rückbesinnung auf die traditionellen Erfolgsfaktoren im Finanzvertrieb: Kundennähe, Kompetenz, Vertrauen, der persönliche Dialog und einfacher Leistungszugang.

Dies erfordert einen integrierten Gesamtansatz, der die Vertriebswege einzeln sowie in deren Zusammenwirken strategisch und wirtschaftlich betrachtet. Reale und virtuelle Geschäftsstellen machen dabei keinen Unterschied.

Eine zunehmend wichtige Rolle nimmt die IT-Umsetzung der gesamten Prozesskette ein. CRM, Self Service oder Web als Kommunikations-, Informations- und Interaktionsschnittstelle zwischen Bankberater und Kunde zählen deshalb zu den Top-Themen bei S&N und der Finanzindustrie.

IT-Lösungen für den Beraterarbeitsplatz der Zukunft

Bei der Gestaltung der Beraterarbeitsplätze gilt es neben technischen Leistungspotenzialen insbesondere die Prozesse und Strukturen weiterzuentwickeln, um den Vertriebsmitarbeitern die bestmögliche Arbeitsumgebung zur Steigerung der Effizienz zu ermöglichen. Dies muss sich insbesondere in einem für den Kunden wahrnehmbaren Mehrwert zeigen.

Dabei sind Implementierungskonzepte für IT-Lösungen zu entwerfen, die zur effektiven und bedarfsorientierten Nutzung der IT beitragen und die Einbindung der im Prozess beteiligten Personen sicherstellen.

An den Bankarbeitsplätzen sind bankfachliche sowie Informations- und Kommunikationsanwendungen zu integrieren. Angestrebt wird dabei zunehmend eine webbasierte Integration der bestehenden Anwendungen auf Basis einer Service-orientierten Architektur.

Möchten Sie mehr über das Projekt erfahren? Gerne informieren wir Sie, sprechen Sie uns an.

Autor: Uwe Bröker, ubroeker@s-und-n.de

Die Themenschwerpunkte der ersten Forschungsphase gilt es in der Phase 2005/2006 zu vertiefen sowie um weitere Forschungsaspekte zu erweitern:

Trendstudie „Bank & Zukunft 2006“

Industrialisierung

- Untersuchung industrieller Methoden
 - Erstellung eines toolgestützten Bewertungsansatzes (Industrialisierungs-Quick-Check)
- Anforderungen an Integrationskonzepte für verteilte Prozessketten
 - z.B. Standards, Integrationsansätze, Sicherheitsaspekte

Innovative Geschäftsmodelle im Finanzvertrieb

- Konkretisierung der Vertriebsszenarien-Geschäftsmodelle
 - Life-Assistance-Banking
 - Community-Banking
 - Aufbau eines Show Case am FHI IAO
- Übertragung der innovativen Vertriebsansätze (Phase 1) auf eine vertriebswegeübergreifende Sicht
 - Potentiale und Anforderungen an deren Umsetzung im Rahmen eines Multi-Kanal-Ansatzes

IT-Anforderungen an den zukünftigen Bankarbeitsplatz

- Ermittlung der IT-Anforderungen zur Unterstützung der internen und externen Arbeitsteilung (z.B. Kooperation Front- und Back-Office)
- Erstellung einer IT-Roadmap zu innovativen Technologien
- Integration der Rollenprofile (Phase 1) im Finanzvertrieb (Multikanal-Sicht)
- Erarbeitung ganzheitlicher IT-Konzepte zur Umsetzung ausgewählter Vertriebs-szenarien im Sinne eines modular aufgebauten Baukastenprinzips

Es wird ein spannendes, zweites Forschungsjahr mit der Herausforderung, immer auch einen Schritt vorzuschauen. Über den weiteren Verlauf informieren wir Sie gern.

Autor: Uwe Bröker, ubroeker@s-und-n.de

Innovative Arbeitsplatzgestaltung

- Multifunktionale Arbeitsplätze.
- Auflösung fester Arbeitsplätze, flexible Arbeitszeitmodelle, mobiles / non-territoriales Arbeiten.
- Schaffung von Erlebniswelten für Kunden und Mitarbeiter.
- Förderung von Kreativität und Kommunikation.
- Flexibilität in der Gestaltung durch flexible Büro- und Raumelemente.
- Modernisierung der IT-Unterstützung am Arbeitsplatz (z.B. Personalisierung, Datenschutz, mobiler Zugriff).



Effizienz durch Open Source

Überhöhte Lizenzkosten vermeiden

Effizienz kennzeichnet das Verhältnis eines in definierter Qualität vorgegebenen Nutzens zu dem Aufwand, der zur Erreichung dieses Nutzens notwendig ist. Innerhalb eines IT-Projekts lässt sich diese Leitlinie übersetzen mit "mit einem vorhandenem Budget soviel wie möglich so gut wie möglich realisieren". Insbesondere in letzter Zeit achten Anwender stärker darauf, dass das Budget nicht für überhöhte Lizenzkosten für abgeschlossene Produktlösungen eingesetzt wird. Anstelle für Funktionen zu bezahlen, die man kaum im Tagesgeschäft nutzen kann, setzen die Unternehmen verstärkt auf Open Source, um die Effizienz ihrer Lösungserstellung zu erhöhen und damit die Lösungen zu erhalten, die sie auch wirklich benötigen.

Moderne Softwarearchitekturen entwickeln.

Durch die Verfügbarkeit stabiler und sicherer Open Source Komponenten, die zudem durch hochwertigen kommerziellen Support unterstützt werden, lassen sich heute Lösungen erstellen, die genau nach den Anforderungen der Anwender konzipiert und zusammengestellt werden können. Doch nicht nur die Basiskomponenten oder ein Betriebssystem wie Linux stehen hier zur Auswahl. Auch moderne Softwarearchitekturen (z.B. nach dem SOA-Ansatz) lassen sich mit Open Source Frameworks entwickeln.

Unternehmen versuchen durch den Einsatz von SOA, ihre Softwarearchitekturen zu modularisieren und zu flexibilisieren. Insbesondere mit der losen Kopplung lassen sich hocheffiziente Applikationen erstellen. Hier ist die Integration einer Lösung für Business Process Management ein konsequenter Schritt in die richtige Richtung. Durch Standards wie BPEL und Open Source Lösungen wie OpenBPEL lassen sich Applikationen auch für die Anforderungen von morgen bereits heute aufstellen.

Effiziente Open Source Tools

Lange Zeit galten Tools in der Open Source Welt als "nice to have". Der Fokus lag zu Beginn der Open Source Bewegung verstärkt auf der Unterstützung der Entwickler mit Lösungen wie Ant, Maven oder verschiedenen Source Code Verwaltungsprogrammen.

Mit der zunehmenden Verbreitung von Open Source wird inzwischen auch der

Ruf nach effizienten Tools für die Benutzer der Open Source Lösungen immer lauter. Auch hier zeigen die verschiedenen Open Source Communities eine wachsende Bereitschaft, sich des Themas anzunehmen. Dies zeigt sich z.B. im starken Engagement der Eclipse Foundation, neben der reinen Entwicklungsumgebung auch das Thema Open Source User Tools für andere Lösungen zu forcieren. Auch die S&NAG engagiert sich in diesen Projekten, um auch für die eigenen Kunden die entsprechenden Open Source basierten Tools zur Verfügung stellen zu können.

S&N und Open Source

Seit Jahren ist die S&N AG insbesondere bei den Projekten der Apache Software Foundation engagiert und realisiert mit Lösungen wie Apache Cocoon, Apache Struts oder auch Apache Beehive modernste IT-Architekturen. Unsere Mitarbeiter bekleiden Schlüsselpositionen innerhalb der verschiedenen Projekte und können somit ihr Know-how bei der Weiterentwicklung der Lösungen einbringen.

In Zeiten abnehmender Budgets für IT-Entwicklungen muss sich jeder Anbieter die Frage nach der Effizienz seines Angebots stellen. Unsere Kunden können sicher sein, dass wir durch unsere langjährige Open Source Tätigkeit diese Frage nicht erst heute beantworten können. Effizienz bestimmt unser tägliches Handeln.

Autor: Matthew Langham, mlangham@s-und-n.de

ApacheCon Europe

Neue Open Source Konferenz

Zum ersten Mal fand vom 18.-22. Juli 2005 in Stuttgart die ApacheCon Europe statt. In über 70 Vorträgen berichteten Schlüsselpersonen der verschiedenen Apache Projekte über ihre Lösungen und gaben Einblick in die zunehmende Verbreitung von Open Source als Basis einer effizienten Anwendungserstellung.

Auch die S&N AG war auf der Konferenz prominent mit mehreren Vorträgen über Portale und Softwaretools vertreten. Durch das Engagement und die Unterstützung für die Apache Software Foundation zeigen wir unseren Kunden, auf welche Open Source Lösungen sie setzen können, wenn es darum geht, innovative und kosteneffiziente IT-Architekturen zu bauen.

Die ApacheCon ist, neben der Möglichkeit sich aus erster Hand über die Open Source Projekte zu informieren, immer auch ein Event um die Communities persönlich kennen zu lernen. Durch den engen Kontakt der Entwickler zu ihren Anwendern wird somit sichergestellt, dass die Open Source Projekte auch in Zukunft bedarfsgerecht weiterentwickelt werden. Auch hier fungiert die S&N AG als Broker zwischen unseren Kunden und der Entwicklergemeinschaft.

Nur im Team lassen sich die IT-Lösungen von morgen erstellen. Zusammen mit der Apache Software Foundation sind wir heute bereits dafür aufgestellt.

Autor: Matthew Langham, mlangham@s-und-n.de

Impressum

S & N AG

Klingenderstr. 5

33100 Paderborn

Fon: 05251/1581-0

Fax: 05251/1581-71

eMail info@s-und-n.de

Internet <http://www.s-und-n.de>